

• **Der Krieg 1914/18 ist aus:
Willkommen zu Hause!**

Die Waffenstillstandsbedingungen vom 11. November 1918 sind angenommen: „Seit Dienstag, den 12. November 1918 sind alle Feindseligkeiten zu Wasser, zu Land und in der Luft eingestellt, es hat somit der Weltkrieg sein Ende erreicht“.

Die Dauer des **Waffenstillstandes** wird auf 35 Tage festgesetzt mit der Möglichkeit der Verlängerung. Im Laufe dieses Zeitraumes kann der Waffenstillstand, - wenn die Klauseln nicht ausgeführt werden, - mit 48stündiger Wirkung gekündigt werden.

Erst am 28. Juni 1919 wurde im Spiegelsaal von Versailles der **Friedensvertrag** unterzeichnet; am 10. Januar 1920 war dann dieser in Kraft getreten.

Bei der Demobilisierung der Armee ist es begreiflich, dass die zurückkehrenden Heeresmassen auch gepflegt sein wollen. Die Entwaffnung der Fronttruppen wird natürlich längere Zeit in Anspruch nehmen, zumal die Heimbeförderung der Truppen zum überwiegenden Teil wegen Mangel an Eisenbahnwagen durch Fußmarsch geschehen muß. Die Forderungen der Siegermächte sind menschenunwürdig. Die Ansprüche Frankreichs an Deutschland an Reparationszahlungen werden 340 Milliarden betragen. Die anderen Ententeländer werden ähnliche Forderungen stellen.

Die Siegermächte werden bestimmen, wie viel man den Deutschen jährlich zum Leben lasse!

Vilsbiburger Anzeiger, 12. Oktober 1918

Zur Aufklärung des Volkes.

EP. Nachrichten aus dem Lande lassen keinen Zweifel darüber, daß in manchen Kreisen völlig falsche Anschauungen über die letzten hochbedeutungsvollen Vorgänge auf politischem Gebiete bestehen. So ist vielfach die Meinung verbreitet, daß der **Waffenstillstand** so gut wie sicher, ja daß er sogar abgeschlossen sei. Das zu glauben wäre ein verhängnisvoller Irrtum. Zunächst liegt nur das Ersuchen der deutschen Reichsleitung an Wilson vor, die Anbahnung eines Waffenstillstandes zum Zwecke von Friedensverhandlungen in die Hand zu nehmen. Es ist also noch kein Waffenstillstand abgeschlossen. Man muß jetzt die Antwort Wilsons abwarten und man darf ja nicht glauben, daß uns der Friede schon in der allernächsten Zeit beschieden sein wird. Niemand vermag heute zu sagen, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden.



Am kommenden Sonntag den 3. November (Allerseelensonntag) veranstaltet der Kath. Arbeiterverein Vilsbiburg um 10 Uhr vormittag in der Wallfahrtskirche auf dem Mariahilfsberg

religiöse Totenfeier für die Gefallenen

zu der alle hiesigen Vereine, die kirchlich geweihte Fahnen haben, sodann die heurückgekehrten und verwundeten Krieger sowie das gläubige Volk unter nachstehendem Programm geziemend eingeladen werden:

1. Um 10 Uhr hl. Messe für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder der Vereine.
2. Nach der hl. Messe Trauerrede des H. H. Vizepfarrers P. Eusebius, Verlesen der Namen der vereinigten Gefallen mit Weiten von drei Vaterunser. Hierauf absolutio ad tumbam (Libera).
3. Die Herren Vereinsvorstände werden ersucht, längstens bis Samstag ein Verzeichnis der Namen der gefallenen Vereinsmitglieder mit Beifügen der Waffengattung und Regimentsnummer im Kapuzinerkloster abzugeben.
4. Die Namen derjenigen Gefallenen aus der Pfarrei, die keinem Vereine angehörten, können zwecks Gedekens an der Klosterpforte angegeben werden.
5. Die Fähnriche wollen sich mit entfalteten Vereinsfahnen, die den Trauerflor tragen, zu beiden Seiten der Tumba aufstellen.
6. Die Kirchenparade unter Führung des Veteranen- und Kriegervereins geht Punkt 1/10 Uhr von der Spitalkirche ab.

Vilsbiburg, den 30. Oktober 1918.

Die Vorstandschaft des kath. Arbeitervereins.

• Das Ende im Krieg 1914/18 •
9. November 1918: Bayern - vom Königreich zum Freistaat



- Bayern ist fortan ein Freistaat •
- ⇒ Es lebe die bayerische Republik!
- ⇒ Es lebe der Friede!
- ⇒ Es lebe die schaffende Arbeit aller Werktätigen!

• Waffenstillstand auf 35 Tage •

Die Waffenstillstandsbedingungen vom 11. November sind angenommen

Seit Dienstag, den 12. November 1918 sind alle Feindseligkeiten zu Wasser und zu Land und in der Luft eingestellt, es hätte somit der Weltkrieg sein Ende erreicht.

Die Demobilisierung an den deutschen Fronten scheint in der denkbar schlimmsten Form einzutreten, die wir schon von der Auflösung der österreichischen Front her kennen.

Wochenschau. Vilsbiburger Anzeiger, Donnerstag, den 14. November 1918.

Foch richtete folgendes Radiotelegramm an die Oberstkommandierenden: **Die Feindseligkeiten werden an der ganzen Front vom 11. November 11 Uhr vormittags (französischer Zeit) an, eingestellt.**

Die alliierten Truppen dürfen, bis ein neuer Befehl eintrifft, die an diesem Tage und zu dieser Stunde erreichte Linie nicht überschreiten.

Die innere Lage Deutschlands in den gegenwärtigen Tagen ist eine äußerst kritische! Demobilisierung der Armee.

Lokales und Vermischtes.

Vilsbiburg, den 20. November 1918.

— (Einquartierung.) Nächster Tage trifft aus Landshut das Ersatzbataillon des 2. Landwehr-Infanterie-Regiments mit 8 Offizieren, ca. 200 Mann und 40 Schreibstulpsen etc. Das Feldregiment dieses Truppendivisions ist auf dem Marsche von Chateau-Salins nach Karlsruhe, wo es am Freitag eintrifft und von da per Bahn hierher befördert wird. In Geisenhausen, Vilsbiburg und Aich werden die Truppen ausgespartet und zur Demobilisierung auf einige Wochen Quartier beziehen. Die Verpflegung soll militärischerseits erfolgen. Sicherlich wird die Demobilisierung unseren braven, wackeren Feldgrauen, die über 50 Monate unerschrocken und opferwillig zum Schutze der Heimat Stand gehalten und vollständige Opfer gebracht haben, durch allgemeine Verflügung der Häuser ihnen den Willkommengruß der Heimat entbieten.

— Der Arbeiter-, Bürger- und Bauernrat hat gestern abends von halb 7—9 Uhr Sitzung abgehalten. Einquartierung und Demobilisierung des 2. Landwehr-Regiments, Beschaffung von Arbeitsgelegenheit seitens des Distriktes und der Gemeinde, energisches Vorgehen gegen den Schwarzhandel, Kommunalanleihe und Lebensmittelabgabe, Anträge wegen Zusammenstoß der A., B. und S.R. des Bezirkes und Spritzenbezugs bildeten die Gegenstände eingehender Beratung und Beschlußfassung. — Vertrauensmann des Bauernrates ist nicht Herr Detonom Peisl, wie irrtümlich berichtet wurde, sondern Herr Martin Stadlöder von Schwaning.

Kriegsheimkehrer - Einquartierungen

Am 20.11.1918 schreibt er *Vilsbiburger Anzeiger*: Etwa 80.000 Mann heimkehrende Truppen werden in München einziehen; sie werden jeweils ehrend empfangen.

Dann werden die heimkehrenden Feldtruppen in Aich, Vilsbiburg und Geisenhausen empfangen. „Die Bewohner Vilsbiburgs harren mit warmen Herzen der braven tapferen Feldgrauen“. Der offizielle Empfang findet am 27. November auf dem Vilsbiburger Markt durch den Magistrat statt. Einige Tage später werden die vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2 frei werdenden 200 bis 300 Pferde und 16 Fahrzeuge der Heeresverwaltung öffentlich versteigert.

Auch Landshut rüstet sich zum festlichen Empfang seiner Standorttruppen; die 16er sollen dieser Tage eintreffen!

Das Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2 – Stab und Bataillon, waren die Ersten die in Vilsbiburg zur Demobilisierung eingetroffen waren. „Gastfreundliche Herzen nahmen die müden, gehetzten Landwehrmänner die über vier Jahre im Westen und Osten dem Feind getrotzt und uns in der Heimat beschützt haben, in ihre Quartiere auf, bis zur Entlassung in die langersehnte traute Heimat“ schreibt der *Anzeiger*.

Am Bahnhof, wo die Truppen durch den Vilsbiburger Regierungsrat Selmaier empfangen wurden, hatte sich eine große Volksmenge eingefunden. Der Kommandeur des Ersatzbataillons Herr Oberstleutnant Burgartz bedankte sich für den herzlichen Empfang. Mit der Militärmusik und Trommlern rückte das 500 Mann starke Bataillon in den Vilsbiburger Markt ein, der mit vielen Fahnen und Inschriftentafeln geschmückt war.

„Vom Torturm grüßte den wackeren, braven Landwehrtruppen in mächtigen Buchstaben ein „Willkommen in der Heimat“ entgegen“ schreibt der *Vilsbiburger Anzeiger*.

Inmitten des Marktplatzes, wo der Magistrat und das Gemeindegremium, die Beamten- und Lehrerschaft und die Geistlichkeit vertreten waren, entbot Herr Bürgermeister Herr Joseph Brandl einen warmherzigen Willkommensgruß mit einem *Hoch* auf das tapfere Landwehr-Regiment.

In markigen Worten dankte anschließend der stellvertretende Regimentsführer, Herr Rittmeister von Tannstein, dessen *Hoch* dem gastfreundlichen Markt Vilsbiburg und seinem Bürgermeister galt.

**Das Bayerische Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2 sind die Ersten in der Heimat
Willkommensgruß!**

Bekanntmachung.

Anlässlich des Eintreffens der Feldtruppen des Bayer. Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 2 ergeht das Ersuchen an die gesamte Einwohnerschaft Vilsbiburgs
die Häuser in den bayerischen Landesfarben beflaggen zu wollen.
 Den ankommenden tapferen Truppen sei an dieser Stelle mit dem Ausdrucke unausschöpflichen Dankes für all ihre gebrachten Opfer der herzlichste
Willkommgruß
 entboten. Eine freundliche Aufnahme in den bereitstehenden Quartieren ist jedem aufs Beste gesichert.
 Am 22. November 1918.
 Magistrat Vilsbiburg.
 Brandl, Bürgermeister.

Die ersten Kriegsheimkehrer geben der Kundschaft bekannt, dass sie vom Feld heimgekehrt sind. In einem Inserat lässt der Veldener Hafnermeister Johann Zugschwert wissen, dass er sein Hafnergeschäft „nach Rückkehr vom Felde“ weiter ausübt.

Bekanntmachung.

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich nach meiner Rückkehr vom Felde mein
 **Hafnergeschäft** 
 nach wie vor weiter ausübe; ich bitte meine verehrte Kundschaft mir das in Friedenszeiten in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auch weiterhin zu teil werden zu lassen.
 Es wird jederzeit mein Bestreben sein, mir meine werthe Kundschaft durch prompte, reelle und bekannte kulanter Bedienung zu erhalten und bitte um geneigte Aufträge.
 Velden, den 20. November 1918.
 Johann Zugschwert,
 Hafnermeister.

- Auch der Vilsbiburger Schuhmachermeister P. Sickinger betreibt „vom Felde heimgekehrt“ wiederum sein Geschäft.
- Der Hafnermeister Johann Roth führt sein Hafner- und Ofengeschäft unverändert weiter.

Gebe meiner werthen Kundschaft von Vilsbiburg und Umgebung bekannt, daß ich vom Felde heimgekehrt, nun
mein Geschäft
 wieder wie bisher betreibe.
P. Sickinger,
 geprüft. Schuhmachermeister, Vilsbiburg.

•• **Geschäftsempfehlung.** ••

Gebe einer geehrten Einwohnerschaft von Vilsbiburg und Umgebung bekannt, daß ich mein
Hafner- und Ofengeschäft
 wieder in unveränderter Weise weiterführe und sehr geschäftigen Aufträgen entgegen.
Johann Roth, Hafnermeister,
 Vilsbiburg, Seyboldsdorferstr. 2 1/2.

Sozialdemokratische Partei.

Sonntag, den 1. Dezember vormittags 10 Uhr
im Gasthaus zum Rollmannsperger in Velden

öffentliche Volksversammlung.

Thema: Durch das Volk zu Frieden und Freiheit.

Wir laden dazu die Arbeiterklasse, Bauern und Bürger von Velden und Umgebung freundlichst ein, mit der Bitte, mit Ihren Frauen zahlreich zu erscheinen.

Der Einberufer: Hans Rimmerfall.

VA, 30.11.1918

- Der Vilsbiburger Dampffärber Peter Wolf verkauft Militär-Entlassungs-Monturen, gut gefärbt und sauber.
- Im Urban-Postsaale bringt das „Weltkino“ in zwei Vorstellungen, „Phantom der Oper“ und das Lustspiel „Abenteuer der Neuvermählten“.

Militär-Entlassungs-Monturen
Mäntel und Hosen werden in schönem schwarz, blau, grün oder braun gut gefärbt, appretiert und befabert.
Dampffärberei Peter Wolf.

Gehe der verehr. Einwohnerschaft von Velden und Umgebung bekannt, daß ich vom Felde zurück bin und
mein Geschäft
wie vorher wieder weiterführe.
Joseph Zettl,
Schlosserei und Reparaturwerkstätte
für Fahrräder und Nähmaschinen.

Weltkino im Postsaal

Weltkino im Postsaal des Herrn Urban in Vilsbiburg
gibt am **Sonntag den 8. Dezember**
zwei Vorstellungen.
Nachmittags-Vorstellung beginnt um 4 Uhr
abends halb 8 Uhr zweite Vorstellung.
Haupteinlage im Programm:
Das Phantom der Oper.
Spannendes, mysteriöses Drama in 5 Akten.
Zweite Einlage:
Abenteuer der Neuvermählten.
Lustspiel in zwei Akten,
sowie das Zusatzprogramm in interessanten
Nummern. **Eintrittspreise:**
1. Platz 1 A, 2. Platz 70 h, 3. Platz 50 h.
Nachm. Ermäßigung mit gleichem Programm.
Erlaube mir, die wohlhbl. Einwohnerschaft von Vilsbiburg und Umgebung
höflich einzuladen. Hochachtung!
Der Unternehmer: Robert Endres.

Im Dezember wird im **Vilsbiburger Bahnhof** eine **elektrische Beleuchtung** eingerichtet.

Und es weihnachtet: Die erste Christbaumfeier mit Konzert findet am 15. Dezember 1918 im Gasthaus Maier in Wurmsham statt.
Der Erlös geht an die heimkehrenden Krieger.

Am Sonntag den 15. Dezember
in Wurmsham
Christbaumfeier
mit Konzert
zu Gunsten der heimkehrenden Krieger,
wogu freundlichst einladet
Maier, Gastwirt.

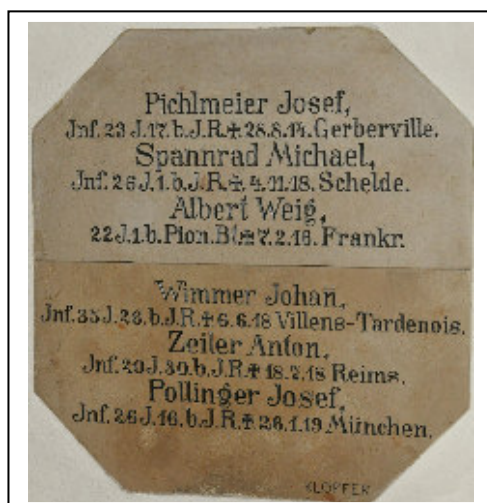
Warnung.
Alle jene Personen von Wam, welche sich schon bereits in sehr mißfälliger und hier nicht wiederzugebender Weise über heimkehrende Krieger geäußert haben, warnen wir vor Wiederholung derartiger Neußerungen und werden gegebenenfalls sofort Klage stellen. Das ist scheinbar der Dank der Krieger für die ausgestandenen Strapazen, daß solche Herren noch im Trodenen sitzen und keineswegs vom Kriege etwas verspürten, sonst müßten sie gegen uns anders denken und handeln.
Die Krieger von Wam und Umgebung.

Militärentlassener, junger Mann
sucht Stelle als
Hausmeister oder Pferdeknecht.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Der letzte Vilsbiburger Gefallene: Erst am 14. Dezember 1918 kommt die Nachricht „Den Heldentod fürs Vaterland starb am 4. November, dem letzten Kampftag seiner Kompanie, auf dem Rückmarsch zur Ruhestellung, der **Söldnersohn Michael Spannrad von Kleingrub**, beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1, im 26. Lebensjahr“.



Todes-Anzeige.
Am 4. November, — dem letzten Kampftag seiner Kompanie,
— starb an der Westfront den Heldentod fürs Vaterland unser in-
sigelgeliebter, braver Sohn und Bruder,
Jüngling Michael Spannrad,
Söldnersohn von Kleingrub,
Soldat beim bayern. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1, 2. Kompanie,
Inhaber des Militär-Erdienstkreuzes 3. Klasse und des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
nach fast vierjähriger, treuester Pflichterfüllung im 26. Lebensjahre.
Kleingrub, den 15. Dezember 1918.
Die tieftrauernde Mutter und Geschwister.
Der heil. Seelengottesdienst findet am Donnerstag den 19. Dezember vorm. 9 Uhr in der
Pfarrkirche Vilsbiburg statt, wozu besonders der Veteranen- und Kriegerverein Vilsbiburg
und die Feldgrauen eingeladen sind.



Auf einer Tafel beim Kriegerdenkmal in der Pfarrkirche für die gefallenen des Krieges 1914/18, steht an zweiter Stelle der letzte Vilsbiburger Gefallene **Michael Spannrad**. Er ist am letzten Kampftag seiner Kompanie, am 4. November 1918 gefallen.

VA, 13.12.1918: **Fortsetzung des Waffenstillstandes – noch kein Friede!**
Der Waffenstillstand nach Vertrag vom 11. November 1918, wurde heute bis zum 17. Januar 1919 verlängert!

Vilsbiburger Kriegerdenkmal bleibt erhalten!

VA, 14.12.1918, Vilsbiburg

Unser Krieger auf dem Kriegerdenkmal bleibt uns nach neuerlicher kriegsamtlicher Mitteilung erhalten. Hier hat das Zaudern trotz der geforderten Dringlichkeit der Ablieferung wieder Gutes bewirkt.

Ankündigung: Zum 1. Januar 1919 wird in Bayern die **geistliche Schulaufsicht aufgehoben**.

- **Protest der Bischöfe Bayerns**, München, 20.12.1918, Die Bischöfe Bayerns legen feierlich Verwahrung gegen die Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht in Bayern ein.

Vom 23. Dezember mit 1. Januar hat wegen des Kohlenmangels in allen gewerblichen Betrieben Bayerns mit mehr als 10 Arbeitern, die Arbeit zu ruhen.

Willkommensgrüße zu Hause – offizieller Empfang in Vilsbiburg

Ein herzlicher Willkommgruß

sei unseren lieben, tapferen Kriegern von Vilsbiburg bei ihrer Wiederkehr in die Heimat entgegengebracht!

Uebermenschliches habt Ihr geleistet während der langen, langen Dauer dieses schrecklichen Krieges. Ungezählte Opfer habt Ihr gebracht, Gefahren durchlebt die Euch zeitlebens in denkwürdiger Erinnerung bleiben. Durch Euer Tapferkeit habt Ihr eine Welt von Feinden von unserem Vaterlande ferngehalten.

Dafür sei Euch Dank, innigster Dank der Heimat ausgesprochen

und für alle Zeiten gesichert. Um diesen Gefühlen des Dankes Ausdruck zu verleihen, wird Euch die Heimat eine Festfeier bieten, wenn in wenigen Wochen, wie wir hoffen, alle Anleger zurückgekehrt sind.

Gönnet Euch nun nach des Krieges Mühen und Leiden, nach des Kampfes Gefahren und Opfer mehrere Wochen wohlverdienter Ruhe; helft dann aber auch mit zum Wiederaufbau Eurer Familien, zum Wohle und zum Aufschwung Eurer alten Heimat Vilsbiburg im neuen Vaterlande.

Also beschlossen im Rathhause zu Vilsbiburg am 15. Dezember 1918.

Die Vertreter des Bezirksamtes, Magistrates und Gemeindefollegiums, wie der sämtlichen Vereine des Marktes Vilsbiburg.

Ein herzlicher Willkommensgruß des Bezirksfeuerwehrverbandes Vilsbiburg.
Feldgraue Feuerwehr-Kameraden!

Bezirksfeuerwehrverband Vilsbiburg.

Feldgraue Feuerwehr-Kameraden!

Herzinnigen Willkommgruß entbiete ich Euch!

Endlich nach 4 1/2 Jahre dauernbem furchtbarem Völkerrriege ist es Euch waderen, tapferen Kämpfern, Euch lieben Kameraden, gegönnt in Euer trautes Heim zurückkehren zu können! Seid uns allen herzlichst willkommen! In aufrichtigster Freude schlagen Euch unsere Herzen entgegen!

Seid faulendmal gegrüßt!

Liebe Feuerwehrkameraden! Tretet nun wieder ein in Euer früheren Reihen, helft uns Euer künftige Mühsüße und füllt die entstandenen Lücken wieder aus!

Zugleich sind auch jene heimkehrenden Anleger, die bisher unseren Reihen noch ferne gestanden haben zum Eintritt freundlichst eingeladen und herzlichst willkommen geheißen!

Gut Heil!

Franz Xaver Grau,
Bezirksfeuerwehrvertreter.

Die deutschen Verluste im Weltkriege.

L.U. In Ergänzung einer früheren Mitteilung über die Höhe der deutschen Verluste im Weltkriege können über die Gesamtziffern der deutschen Verluste bis zum 30. November 1918 jetzt die folgenden authentischen Zahlen bekanntgegeben werden: 1,600,000 Tote, 203,000 Vermisste, 618,000 Gefangene, 4,064,000 Verwundete. Das ergibt einen Gesamtverlust von 6,400,000 Mann.

Nach amtlichen Feststellungen sind im Kriege 85,000 Offiziere gefallen. Die Zahl der verwundeten, erkrankten, erblindeten und stehenden deutschen Offiziere übersteigt die Zahl von 200,000. Unter ihnen befinden sich Offiziere, die mehr als fünfmal verwundet worden sind.

Die Demobilisierung

der bayerischen Armee.

München, 14. Dez. Im provisorischen Nationalrat teilte heute der Minister für militärische Angelegenheiten mit, daß der Abtransport der Truppen im Westen noch geraume Zeit dauere und die Demobilisation dieser Truppen voraussichtlich Mitte oder Ende Januar beendet sein werde. Die bayerischen Truppen seien beim Abtransport nicht im Nachteil, sondern sogar im Vorteil. Die Armee-Maxensen hofft in kürzester Zeit mit dem Abtransport fertig zu werden. Von ihm seien im Ganzen 10 Divisionen zu befördern, darunter 40 bayerische Einzelformationen. Die Stimmung und der Gesundheitszustand sei auch bei dieser Truppe sehr gut. Beim Ostheere könne nur eine langsame Rückführung erfolgen. Man hoffe aber, wenn nicht unvorhergesehene große Schwierigkeiten eintreten, den Abtransport bis Mitte Februar bewerkstelligen zu können. Hier handle es sich um 25 deutsche Divisionen, darunter die bayerische Kavalleriedivision und 55 bayerische Einzelformationen.

Gesegnete Weihnachten 1918!



Gesegnete Weihnachten!

Feldpost: 20. Dezember 1918

Absender:

Gefreiter V[alentin] Eichleitner, Reserve Lazarett, Benediktbeuern.

An:

Sr. (Seiner) Hochwohlgeb.[oren]

Herrn Christoph Lechner

Wachzieher u. Lebzelter

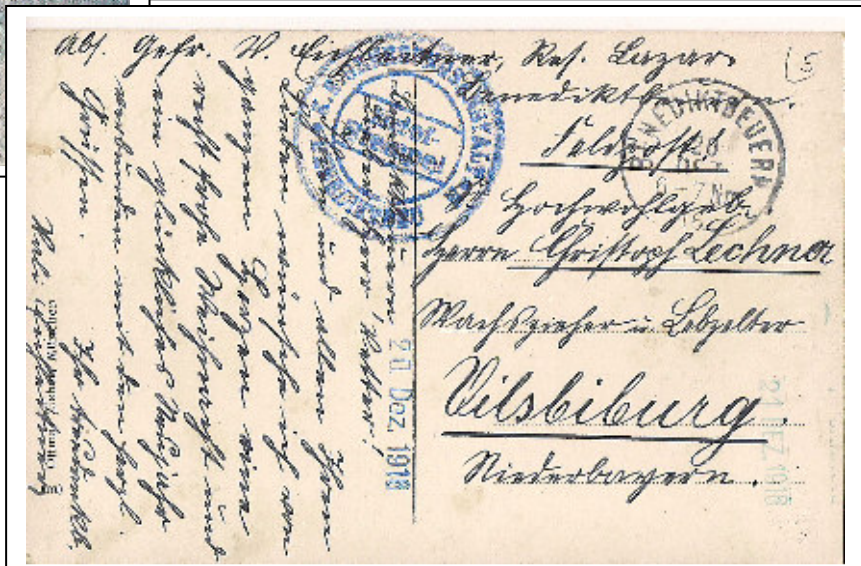
Vilsbiburg, Niederbayern

Benediktbeuern (Stempel: 20. Dezember 1918)

Lieber Herr Vetter!

Ihnen und allen Ihren Lieben wünsche ich von ganzem Herzen eine recht frohe Weihnacht und ein glückliches Neujahr, verbunden mit den herzlichsten Grüßen.

Ich treudankbarer Vali Eichleitner



• **Es wird wieder gefeiert und auch getanzt!**

Zu Gunsten der heimkehrenden Krieger!?

Auf nach Vilslern!
Am Sonntag den 29. Dezember
 findet in der Gastwirtschaft des **Gg. Wieden-
 bed** in Untervilslern

• **Christbaumfeier** •
und Tanzkränzen
 mit Musik der Kapelle Thaller zu Gunsten
 der heimkehrenden Krieger statt, wozu freund-
 lich einladen die Kreise der Umgebung und
Georg Wiedenbed, Gastwirt.
 Eintritt frei!

VA, 24. Dezember 1918

Geschäftsempfehlung.
 Gebe der geehrten Einwohnerschaft von
Holthausen und Umgebung bekannt, daß ich
 vom Militär entlassen

meine Metzgerei
 wieder eröffne und bitte das mir vorher ge-
 schenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren
 zu wollen. **Achtungsvoll**

Sebastian Geigenberger,
 Gastwirt.

Am 27. Dezember (Johannitag)
 findet im **Gasthaus Huber** in Seisdorf

■ **Einstands-Feier** ■
 der heimgekommenen Kriegsteilnehmer
 verbunden mit einem **Strohschiessen**,
 Wundstwert der **Voril 8. A.**, statt, wozu alle
 Kameraden sowie Freunde der Umgebung
 zu reger Teilnahme freundlich einladen
die Veranstalter und Huber, Gastwirt.

Am Sonntag den 29. Dezember in **Johannesbrunn**
Begrüßungsfeier
 der heimgekehrten Krieger der Expositur.

Programm:

1/2 9 Uhr Kirchenzug vom Reichertswald aus. Die Vereine mögen sich mit Fahnen und Mitgliedern beteiligen.

Feierlicher Dankgottesdienst. Nach dem Gottesdienst Rückmarsch zum Reichertswald. **Gemeinsames Mittagmahl.** Nachmittags gefellige Unterhaltung mit Konzert und Glückshafen.

Die Vereine der Expositur Johannesbrunn.

NB. Krieger wollen sich in Feldgrau beteiligen!

Vilsbiburger Anzeiger, 24. Dezember 1918

Sonntag den 26. Januar findet in **Gaindorf**
Begrüßungs- ✠ Feier
 zu Ehren der heimgekehrten Krieger statt.

Halb 9 Uhr Kirchenzug mit anschließendem Dankgottesdienst; hernach einfaches Mittagmahl im Huber'schen Gasthause zu Gaindorf. Von nachmittags 3 Uhr ab **gefellige, musikalische Familienunterhaltung.**

Montag den 27. Januar vormittags halb 9 Uhr
Trauerergottesdienst zum Gedächtnis der gefallenen Helden.

Zu beiden Feierlichkeiten ergeht hiemit an alle Kriegsteilnehmer, Soldaten sowie Pfarr- und Gemeindeangehörige, freundliche Einladung.

Kathol. Pfarramt Gaindorf. Veteranen- und Kriegerverein Gaindorf.
 Zimmer. Richtmeister.
 Gemeindeverwaltung Gaindorf.
 Bismarckstr.

Vilsbiburger Anzeiger, 4. Januar 1919

Am Sonntag den 29. Dezember in **Bonbruck**
Begrüßungsfeier
 der heimgekehrten Krieger der Filiale.

PROGRAMM:

1/2 9 Uhr Kirchenzug der Vereine und Körperschaften mit Fahnen und Musik zum feierlichen Dankgottesdienst.
 Nachmittags 2 Uhr Beginn der Verlosung. Um 4 Uhr Beginn der weltlichen Feier mit musikalischer Unterhaltung.

Alle Krieger und alle in diesem Weltkrieg zum Heeresdienst Einberufenen aus dem Filialbezirk Bonbruck werden zur vor- und nachmittägigen Festfeier auf das herzlichste eingeladen.

Der Krieger- und Veteranen-Verein Bonbruck.
 Königbauer.

Vilsbiburger Anzeiger, 31.12.1918

Die Freiwillige Feuerwehr Frauensattling
hält am Neujahrstag abends ihre
Christbaumfeier
zu Gunsten der heimgekehrten Krieger
im Gasthause zu Frauensattling.
Er ladet freundlich ein
**Das Kommando
und Wirt, Gastwirt.**

Erlaube mir eine geehrte Bewo-
hnerin
Hofl von Welden und Umgebung am
Sylvesterabend
zu einem vergnügten
Tanzabend
einzuladen.
Georg Wimmer,
zum Staudingerbräu, Welden a. B.

Am Mittwoch den 1. Januar 1919
in **Troidkofen**
 **Begrüßungsfeier**
der heimgekehrten Krieger der Pfarrei.
Programm:
5 Uhr Tagereise. 9 Uhr Kirchenzug vom
Gasthause aus. Die Vereine mögen sich
mit Fahnen und Mitglieder beteiligen.
Feierlicher Dankgottesdienst. Nach dem Got-
tesdienst Rückmarsch ins Gasthaus. Gemein-
sames Mittagsmahl. Nachmittags gesellige
Unterhaltung mit Konzert der Kapelle
„Wilstaler“ und Christbaumfeier.
Die Veranstalter
und **Hall, Gastwirt.**

VA, 28. Dezember 1918

Vilsbiburger Anzeiger, 31. Dezember 1918

Zum Neuen Jahr

Beispiellose Anforderungen wird das Jahr 1919 an die Gesamtheit und an jeden Einzelnen stellen. Die Losung heißt: **arbeiten und leiden.**

Jeder muß seine Kräfte auf das Äußerste anspannen, damit wir wieder in die Höhe kommen. Der christlich gesinnte Teil des Volkes wird es daran sicherlich nicht fehlen lassen. Im Vertrauen auf die Hilfe Gottes gehen wir ans Werk.

Wohl wissen wir, dass uns die schwerste Zeit seit mehr als 100 Jahren bevorsteht, aber den Mut verlieren wir nicht und der Pflichten gegenüber der Allgemeinheit; sind wir uns stets bewusst gewesen.

In dieser Gesinnung treten wir mit christlichem Starkmut und arbeitsentschloßen in das neue Jahr ein. Dass uns die Vorsehung aus all den Wirrnissen der Gegenwart in eine wieder glückliche Zukunft hinüberführen möge, soll unser heißes Gebet an der Jahreswende sein.

• Das Friedensjahr 1919 •

Begrüßungsfeier in Binabiburg

Am Dreikönigstag, 6. Januar 1919 in Binabiburg
Begrüßungsfeier
der heimgekehrten Krieger der Pfarrei Binabiburg.

Programm:
Um halb 9 Uhr Kirchenzug und Dankgottesdienst. Nachher Rückmarsch und gemeinsames Mittagsmahl der heimgekehrten Krieger im Schandl'schen Beden-
gasthause. Die Vereine mögen sich mit Fahne und Mitgliedern beteiligen.
Nachmittags halb 3 Uhr Christbaumfeier mit Glückshafen; hernach Familien-
abend mit musikalischen und sonstigen Vorträgen.
Am darauffolgenden Dienstag den 7. Januar um 8 Uhr
kirchliche Trauerfeier
für die gefallenen Krieger.
Zu recht zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung ladet ein
Der Veteranen- und Kriegerverein Binabiburg.

**Veteranen- und Krieger-
Verein Binabiburg.**

Zu der am Ostermontag 5. April
stattfindenden **Fest-Feier für
unsere heimgekehrten
Kriegsgefangenen** ergeht
hiemit an alle verehrl. Mitglieder und
Einwohner von Binabiburg und Um-
gebung freundlichste Einladung.

PROGRAMM:
Um 8¹/₄ Uhr Kirchenzug vom Ver-
einslokale aus. Mittags Festmahl.
Nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr
Theater-Aufführungen.
I. Die Eschenhofbäuerin.
Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten
von Erwin Rösch.
II. Die zerrissenen Polster-
zügl. Schwanck in 4 Aufzügen.
Die Vorstandschaft.

Fest-Programm.

Sonntag den 26. Januar 1919.

Vormittags 9 Uhr: Aufstellung zum Kirchenguge auf dem Marktplatz.

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Feierlicher Dankgottesdienst mit Ansprache** in der Pfarrkirche.
Rückmarsch zum Marktplatz; daselbst **Festakt vor dem Rathause.**

Mittags 12 Uhr: **Festmahl der Krieger** in den beiden Festlokalitäten (Kriegerhalle und Brauerei Haslbeck).

Nachmittags 3 Uhr: **Offizielle Festfeier** in den oben genannten Lokalen mit Festvortrag, musikalischen, humoristischen und gesanglichen Vorträgen; **Ueberreichung der Ehrenurkunden des Marktes** an die Kriegsteilnehmer.

Abends 8 Uhr: Zwanglose gefellige Unterhaltung in den beiden Festlokalen mit Musik.

Montag den 27. Januar 1919.

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Aufstellung zum Kirchenguge auf dem Marktplatz.

Vormittags 9 Uhr:

Feierlicher Trauergottesdienst mit Ansprache

in der Pfarrkirche zum Gedächtnis der gefallenen Helden.

Am Friedhof **Libera** mit **Trauerakt** vor dem errichteten Heldengrab.

Rückmarsch zum **Kriegerdenkmal**. Gedenken der Gefallenen mit Kranzablegung.

Auflösung des Zuges im Marktplatz.

Pater Eusebius schreibt im Vilsbiburger Anzeiger am 30. Januar 1919 einen langen Bericht über die Festfeier, am Sonntag den 26. Januar und Montag den 27. Januar 1919

• Ehre wem Ehre gebührt! •

Dieser alte Wahlspruch im deutschen Ehrenkodex war bewusst oder unbewusst der Beweggrund, der die ganze Pfarrgemeinde Vilsbiburg leitete, keine Opfer und Mühe scheute, um die aus dem Weltkrieg heimgekehrten Krieger würdig begrüßen zu können. (...) Schon die wirklich großartige Beteiligung beim Kirchengug an beiden Tagen, an den Gottesdiensten und den sonstigen Huldigungsaktionen bewies, wie sehr die gesamte Bevölkerung die Ehrung ihrer heimgekehrten Krieger als eine eminent persönliche Herzensangelegenheit betrachtete. (...) Den Mittelpunkt bildeten die Gefeierten, die Krieger selbst, ob nun in Uniform oder in Zivil. Manche von ihnen machten schon einen recht abgehärmten und kranken Eindruck, andere aber sahen blühend, kerngesund und frisch aus. Stolz trugen sie auf der Brust ihre kriegerischen Abzeichen und Auszeichnungen und sie können und dürfen darauf stolz sein.

Selbstverständlich hatte der Markt zu Ehren seiner Lieben auch sein schönstes Festkleid angezogen. Tannenbäumchen, Girlanden, Kränze, Fahnen und Fähnchen, sinnvolle Inschriften zieren die Giebelfelder, Häuserfronten und Fenster. H. H. Geistlicher Rat Michael Mayer hielt in der Pfarrkirche die Festpredigt, die dem Gedankengang und Ideenkreis der Krieger angepasst einen mächtigen Eindruck auf sie machte.

Nach dem Festgottesdienst war der Rückmarsch zum Marktplatz, wo der eigentliche Festakt abgehalten wurde. Vor dem Rentamt war eine geräumige Festbühne errichtet, auf der Honoratioren des Marktes und speziell auch die Rot Kreuz Damen Platz genommen haben.

Nachdem ein Volksschüler (Klopfer) einen Prolog vorgetragen hatte, hielt Herr Bürgermeister Joseph Brandl eine kurze Ansprache, in der er den Soldaten ein herzliches Willkommen und innigen Dank aussprach, jede politische Anspielung ebenso maßvoll wie taktvoll vermeidend. Zum Mittagessen wurde bekannt gegeben, dass die Mannschaften in den beiden Sälen der Brauereien Haslbeck und Mayerhofer Menage fassen sollen, und zwar größere und bessere Portionen, als man sie gewöhnlich in den Schützengräben und Kasernen erhielt. Die Krieger nahmen auch die Einladung mit Freuden an und lobten die braven Gastgeber gar sehr.

Beim Mahl begrüßten die Herren Anton Urban und Willi Watzka die etwa 450 Geladenen im Namen des Festausschusses.

Zu Ehren der nach dem Ende des Ersten Weltkrieges 1914/18 zurückgekehrten Soldaten werden von den politischen Gemeinden und den Pfarrgemeinden Begrüßungsfeiern veranstaltet.

In Vilsbiburg geschieht dies am 26. und 27. Januar 1919 mit dem Feldregiment/Landwehr-Regiment 2.

Die wohl letztmalig in Formation angetretenen Soldaten werden von den Honoratioren der Marktgemeinde, den Vereinen mit ihren Fahnenabordnungen, den Schulkindern, der Geistlichkeit und der zahlreich erschienenen Bevölkerung begrüßt. Die Häuser des Marktplatzes sind mit Fahnen, Wimpeln, Girlanden und Kränzen geschmückt.

- Quelle: Lambert Grasmann, Vilsbiburg im Wandel. Veränderungen des Stadtbildes im vergleich. Geiger Verlag, Horb an Neckar, 2006, Seite 14.



Ansicht: Vor dem Vilsbiburger Rentamt (heute Volkshoch-/Musikschule, Hs. Nr. 30).
Bürgermeister Joseph Brandl bei der Begrüßungsrede.

Vilsbiburger Anzeiger, 1. Februar 1919

Um 3 Uhr (15.00 Uhr) begann in den beiden Lokalen **die offizielle Festfeier**. Im Hasbecksaal brachte die Orchestermusik der Liedertafel ausgewählte Stücke zur Aufführung, während in der Kriegerhalle die Frontenhausener Kapelle flotte Weisen spielte. Besonderen Befall fanden die 40 Kriegerschulmädchen, die im Dirndlkostüm durch ihre harmlosen, unschuldigen Schnaderhüpfel den Zuhörern große Freude bereiteten. Den Höhepunkt der Nachmittagsfeier bildete die Verteilung der Ehren-Kriegsurkunde des Marktes (die sehr schöne Zeichnung stammt von Herrn Wachszieher Chr. Lechner) an die Kriegsteilnehmer, wofür im Hasbecksaaale Herr Rentamtsekretär Saller und in der Kriegerhalle Herr Braupraktikant Peter Kreill in gewählten Worten ihren Dank aussprachen.

Am Montag gedachte die Pfarrgemeinde ihrer Toten in einer wehmutsvollen Totenfeier.

Aus der Pfarrei sind allein 114 Mann, die ihr Leben auf den Altar des Vaterlandes geopfert haben.

In der Pfarrkirche wurde vor aufgerichteter, reich gezierter Tumba ein feierliches Requien gehalten. Als Pfarrer Michael Mayer gegen Schluß der Predigt sich an alle jene wandte, die klagen müssen: „Der Unsrige ist bei der Festfeier als Heimkehrer nicht dabei“ da wurde in der ganzen Kirche lautes Weinen und Schluchzen gehört.

Auf dem alten Friedhof, unmittelbar vor dem Südportal der Pfarrkirche, war ein imitiertes, der traurigen Wirklichkeit nachgeahmtes Soldaten-Massengrab hergerichtet. Frisch aufgescharrte Erde, darauf ein primitives Kreuz aus Birkenholz, und auf demselben ein Helm gestülpt, ein Offiziersdeggen und ein kurzer Infanteriesäbel in die Erde gesteckt, ein paar vergoldete Lorbeerblätter und ein Kranz aus Tannenzweigen. Ordensgeschmückte Soldaten senkten brennende Fackeln vor der Trauerstätte.

Der kirchlichen Feier folgte eine weltliche am Kriegerdenkmal am unteren Vormarkt. Bürgermeister Joseph Brandl dankte in kurzen und gewählten Worten den gefallenen Helden für ihre Pflichttreue und legte einen Kranz nieder. Nochmals das Kommando: Zum Gebet! Der Wirbel setzte ein, alles entblößte ehrfurchtsvoll und ergriffen das Haupt, die uniformierten Soldaten salutierten militärisch, die Fahnen senkten sich, - her stellt Euch!

Und wir gedachten der Toten.

P. Eusebius

- **Neuaufnahmen bei den Kriegervereinen**
- **Gründung des Krieger- und Veteranenvereins Leberskirchen**

Leberskirchen: Am 3. Februar 1919 wurde im Hagenberger'schen Gasthaus die Gründung eines Krieger- und Veteranenvereins vorgenommen. Der neu gegründete Verein trägt den Namen »Krieger- und Veteranenverein Leberskirchen und Umgebung«. Er zählt in seinen Reihen ordentliche, außerordentliche und Ehrenmitglieder. Dem Verein traten sofort über 50 Mitglieder bei. Als Vorstand ging aus den Wahlen mit großer Stimmenmehrheit Herr Jakob Aichner, Westernbauer von Leberskirchen hervor.



Herzlich Willkommen in der Heimat

Ihr alle / die Ihr dem Rufe des Vaterlandes gefolgt seid und in Opfern und Entbehrungen die mannigfaltigen Heeresdienste in den schweren Zeiten des Krieges in Treue erfüllt habt / seid bei Eurer Rückkehr von ganzem Herzen Willkommen geheißen. Gott zum Gruss in der lieben Heimat!

Liebe und Dank warten Eurer.

**Herrn Huber Ludwig,
Vilsbiburg**

gewidmet als Heimatdank für
treue Dienstleistung im Welt-
krieg 1914 – 18

Markt Vilsbiburg

Am 26. Januar 1919

Brandl

Bürgermeister

Am Sonntag den 26. Januar 1919 wurden bei der offiziellen Empfangsfeier die Ehrenurkunden des Marktes Vilsbiburg an die Kriegsteilnehmer überreicht.
Archiv Heimatverein Vilsbiburg.

Vilsbiburg, den 5. Februar 1919

Die **Kohlennot** macht sich bereits hier bemerkbar. Mangel an solchen ist insbesondere bei unserem Elektrizitätswerk eingetreten und der Magistrat hat deswegen bereits einen Beschluss dahin gefasst, eine Lichtbeschränkung eintreten zu lassen, insofern, als von morgen Donnerstag ab von halb 11 Uhr abends **die gesamte Beleuchtung Vilsbiburgs ausgeschaltet** wird. Es heißt sich also für Notfälle in der Nacht um andere Beleuchtungsmittel umsehen - wo solche hernehmen, wäre eine andere Frage.

300 Prozent Teuerung: Vom 1. Februar 1919 ab muß für oberbayerische Kohlen 144 Mark pro Tonne mehr bezahlt werden. Der Zentner wird damit auf 4,90 Mark zu stehen kommen. Vor dem Krieg kostete der Zentner 1,63 Mark. Wer soll sich das auf die Dauer noch leisten können?

Der Kohlenmangel macht sich auch im Baugewerbe unangenehm bemerkbar. **Es fehlt an Zement.** Die Zementfirmen erklären, dass sie ihre Betriebe schon in wenigen Wochen schließen müssen, wenn die Kohlenlieferung nicht zunimmt. (VA, 13.02.1919).

Tanzunterhaltungen? – Waffenstillstand! - Vergnügungskoller!

Vilsbiburger Anzeiger, 18. Februar 1919

Wir stehen mitten in der tollen Faschingszeit. Getanzt wird, als ob wir 200 Milliarden an Geld bekommen, anstatt sollen wir diese bezahlen! In einer einzigen Münchner Zeitung sind nicht weniger als 54 Anzeigen von Tanzunterhaltungen. Die *Augsburger Postzeitung* schreibt mit Recht: „**Tanzwahnsinn, Vergnügungskoller** beherrscht die denkfaule national würdelose Masse, die Feste feiert, als ob wir bei der Heimkehr reiche Siegesbeute mitgebracht hätten“.

Diese ungezügelter Tanzlust ist unbedingt einzudämmen. Nun hat es auch geheißen, dass vom 15. Februar an eine **sechswöchentliche Landestrauer** für die gefallenen Soldaten in ganz Bayern angeordnet werden soll, **und während dieser Zeit sollen auch alle Tanzbelustigungen eingestellt werden.**

Totentafel.

Im Kampfe fürs Vaterland fanden im Laufe des Weltkrieges 1914/18 aus der Pfarrei Wilsbiburg den Heldentod:

Higner Ludwig, Schmelzwerksohn, gefallen 16. März 1918
 Hman Max, Bäckergehilfe, gefallen 25. Juni 1918
 Hner Benedikt, Schlossleber, gefallen 20. August 1915
 Hner Anton, Brauergelife, gefallen 10. Oktober 1914
 Habel Theodor, Rammereislerohn, gefallen 21. Juni 1918
 Waldni Augustin, Kuchbäcker, gefallen 17. Februar 1915
 Bauer Johann, Schneidergelife, gefallen 24. Juni 1916
 Baumgartner Mathias, Fuhrknecht, gefallen 13. Juli 1918
 Berghammer Joseph, Tagelöhnersohn, gestorben 21. November 1916
 Berghammer Joseph, Wegbegelife, gefallen 12. Juni 1918
 Bergmeier Jakob, Dienstknecht, gefallen 20. Oktober 1914
 Bergmeier Johann, Dienstknecht, gefallen 20. August 1914
 Bergmeier Johann, Dienstknecht, gefallen 20. August 1914
 Bergmeier Martin, Baunntrechner, gefallen 24. September 1914
 Bleibwanner Ende os, Halbham, gefallen 25. Juni 1918
 Bleibwanner Joseph, Halbham, gefallen 7. August 1917
 Bognatz Anton, Wirtersohn, gestorben 5. März 1917
 Brams Joseph, Zelling, gefallen 1. November 1914
 Brandhuber Alois, Hausmeister, gefallen 4. September 1916
 Brandmeier Anton, Sägmehelkling, gefallen 8. Oktober 1915
 Brandmeier Johann, Gub, gefallen 4. Juni 1916
 Brocher Stephan, Wagnerehilf, gefallen 2. März 1916
 Busch Joseph, Zelling, gestorben 13. Oktober 1916
 Dengl Franz Kaiser, Brauergelife, gestorben 31. Mai 1916
 Dentinger Alois, Tagelöhnersohn, gefallen 8. Oktober 1916
 Dentinger Georg, Tagelöhnersohn, gefallen 25. Mai 1918
 Dornier Alois, Sattler, gefallen 20. August 1914
 Dornier Franz, Dienstknecht, gefallen 28. März 1918
 Derschlag Heinrich, Steinmetzlehrling, gefallen 11. September 1914
 Eder Anton, Dienstknecht, gefallen 22. Mai 1917
 Eder Franz Kaiser, Konditorgehilfe, gefallen 2. Juni 1916
 Endres Karl Alexander, Schmiedler, gestorben 7. April 1918
 Ermeler Sebastian, Rehm, gefallen 1. November 1917
 Gaudi Johann, Landwirtersohn, gefallen 4. April 1918
 Gellinger Johann, Mühlberg, gestorben 16. April 1918
 Graf Franz, Mechaniker, gestorben 21. April 1917
 Gschmeier Joseph, Tagelöhner, gefallen 11. Januar 1917
 Gröbinger Lorenz, Mühlen, gefallen 25. September 1914
 Hannesstorfer Alois, M. h. zehlfensohn, gefallen 19. Juli 1917
 Händlmayr Anton, S. H. Scher, gefallen 26. Oktober 1917
 Hentzschend Johann, Annelenbräuer, gefallen 6. April 1918
 Hillenbrand Joseph, Zimmerermeistersohn, gefallen 16. Nov. 1914
 Hinderholmer Ludwig, Scherergelife, gefallen 27. Oktober 1914
 Hüller Joseph, Brauergelife, gestorben 15. September 1916
 Hulsapfel Jakob, Bauhilfsarbeiter, gefallen 28. Oktober 1914
 Huber Johann, Brauergelife, gefallen 27. August 1914
 Huber Michael, Tagelöhnersohn, gefallen 21. Mai 1918
 Halmmeier Michael, Wirtersohn, gefallen 11. Januar 1915
 Hattenscher Peter, Glasmannent, gefallen 28. Dezember 1918
 Hazi Johann, Wirtersohn, gefallen 28. Mai 1917
 Hepp Sebastian, Hausbesitzer, gefallen 21. Mai 1918
 Heil Anton, Privatiersohn, gestorben 31. Mai 1915
 Heil Joseph, Wollberber, gefallen 30. August 1917
 Heilmann Jakob, Zimmermannssohn, gefallen 8. Juni 1916
 Heilmann Paul, Zimmermannssohn, gefallen 19. September 1917
 Heuser Joseph, Glasmannensohn, gefallen 14. Juni 1917
 Heuser Sebastian, Glasmannensohn, gefallen 28. August 1916
 Heusinger Johann, Pelzberber, gestorben Anfang Mai 1918

Heil Andreas, Tagelöhner, gefallen 28. August 1917
 Heider Mathias, Hausmeister, gefallen 27. März 1917
 Heil Franz, Verdmühle, gefallen 12. August 1916
 Heider Georg, Stadtdiener, gefallen 13. August 1916
 Heiderhofer Jakob, Brauergelife, gefallen 9. April 1918
 Heider Peter, Dienstknecht, gefallen 27. Oktober 1917
 Heiser Franz v. S., Buchdruckereibesetzersohn, gefallen 7. Juni 1917
 Heisermeier Michael, Tagelöhnersohn, gefallen 4. Oktober 1915
 Heiser Johann, Verdm., gestorben 14. April 1916
 Heiser Josef, Verdm., gefallen 9. August 1916
 Heisinger Dionys, Hausbesitzer, gefallen 21. Mai 1915
 Heiser Johann, Mechanikergelife, gefallen 25. Juli 1917
 Heisinger Paul, Buchdruckereibesetzersohn, gestorben 12. Januar 1915
 Heisinger Sebastian, Reispriest, gefallen 10. Oktober 1915
 Heisermeier Joseph, Tagelöhner, gefallen 8. Oktober 1914
 Heisermeier Joseph, Tagelöhnersohn von Wilsbiburg, gef. 12. Juli 1915
 Heisermeier Sebastian, Engelber, gefallen 27. April 1917
 Heisermeier Peter, Hausbesitzer, gefallen 30. August 1914
 Heisermeier Peter, Hausbesitzer, gefallen 12. September 1918
 Heisermeier Jakob, Dienstknecht, gefallen 15. Mai 1915
 Heisermeier Joseph, Schuster, gefallen 10. September 1914
 Heisermeier Karl, Verdm., gefallen 23. Juni 1916
 Heisermeier Michael, Brauergelife, gefallen 23. März 1916
 Heisinger Joseph, Glasmannensohn, gefallen 13. August 1916
 Heisermeier Peter, Buchbinderehilf, gefallen 2. September 1917
 Heisermeier Peter, Schuhmachergelife, gefallen 21. August 1918
 Heisinger Ludwig, Rentamtsassistent, gefallen 27. Februar 1915
 Heiser Alois, Wirtersohn, gefallen 9. September 1916
 Heiser Johann, Tagelöhnersohn, gefallen 9. Oktober 1915
 Heisermeier Georg, Schuhmachersohn, gestorben 6. Oktober 1918
 Heisinger Johann, Metzger, gefallen 30. Mai 1915
 Heisinger Peter, Metzger, gefallen 9. Oktober 1915
 Heisinger Jakob, Engelberg, gefallen 13. August 1916
 Heisinger Bartholomäus, Maurersohn, gefallen 30. September 1915
 Heisinger Michael, Metzger, gefallen 4. November 1918
 Heisinger Joseph, Bahnarbeiter, gestorben 28. August 1914
 Heisinger Ludwig, Bahnarbeiter, gestorben 4. September 1917
 Heisinger Otto, Wirtersohn, gefallen 29. August 1914
 Heisinger Simon, Verdm., gefallen 3. Juni 1918
 Heisinger Martin, Hausmeister, gefallen 9. April 1915
 Heisinger Franz Kaiser, Dienstknecht, gefallen 28. Oktober 1914
 Heisinger Georg, Tagelöhnersohn, gefallen 20. August 1914
 Heiser Albert, Schriftföher, gefallen 7. Februar 1918
 Heiser Joseph, Bauhilfsarbeiter, gefallen 5. Februar 1915
 Heisermeier Sebastian, Maurersohn, gefallen 3. Januar 1917
 Heisermeier Joseph, Maurersohn, gefallen 21. Juni 1916
 Heisermeier Sebastian, Maurersohn, gefallen 29. Juli 1918
 Heisermeier Johann, Fuhrknecht, gefallen 6. Juni 1918
 Heisermeier Joseph, Halbham, gefallen 26. August 1916
 Heisermeier Mathias, Maurersohn, gefallen 21. August 1914
 Heisinger Michael, Rentamtsassistent, gefallen 28. August 1914
 Heiser Gregor, Schlossermeister, gefallen 3. Mai 1917
 Heisinger Georg, Wollberber, gestorben 26. Juni 1917
 Heiser Joseph, Zelling, gefallen 2. Oktober 1914
 Heiser Franz, Wirtersohn, gefallen 8. Oktober 1915
 Heisermeier Joseph, Brauergelife, gefallen 20. August 1914
 Heisermeier Joseph, Zelling, gefallen 1. November 1914
 Heisermeier Peter, Konditorgehilfe, gestorben 8. Oktober 1916

— Vermisste. —

Brandmeier Johann, Betonarbeiter, vermisst seit 25. August 1916
 Heiser Karl, Wirtersohn, vermisst seit 1. Dez. 1917
 Heiser Karl, Steinmetzlehrling, Wilsbiburg, verm. seit 27. Aug. 1917
 Heisinger Mathias, Bauersohn, Wilsbiburg, verm. seit Sept. 1917

Heisinger Franz Kaiser, Spenglermeister, vermisst seit 24. Okt. 1914
 Heisinger Karl, Konditorgehilfe, vermisst seit Juli 1917
 Heiser Anton, Bauersohn, Zelling, vermisst seit 18. Juli 1918

Wer mutig für sein Vaterland gefallen,
 Der hat sich selbst ein ewig Monument



Im neuen Herzen jedes Bundesbüdler
 Und dies Gedäde führt kein Sturmwind nieder.
 Körner.

Totentafel:

Im Kampfe für's Vaterland fanden im Laufe des Weltkrieges 1914/18 aus der Pfarrei Wilsbiburg den Heldentod:

Mit dem Friedensvertrag vom 10. Januar 1920 wurden unmenschliche Anforderungen an das Deutsche Volk gestellt. Wiedergutmachungs- und Reparationszahlungen brachten es an den Rand des Ruins. Die Inflation war angesagt. Die Folge war ein rapider Werteverfall der Mark. Notgeld wurde ausgegeben ...

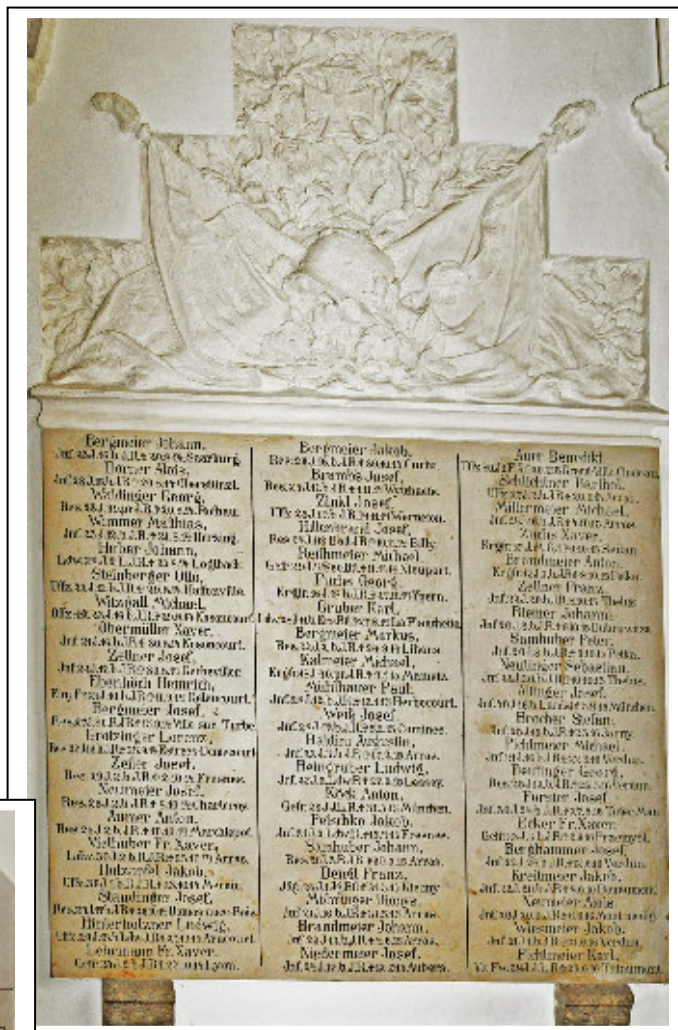
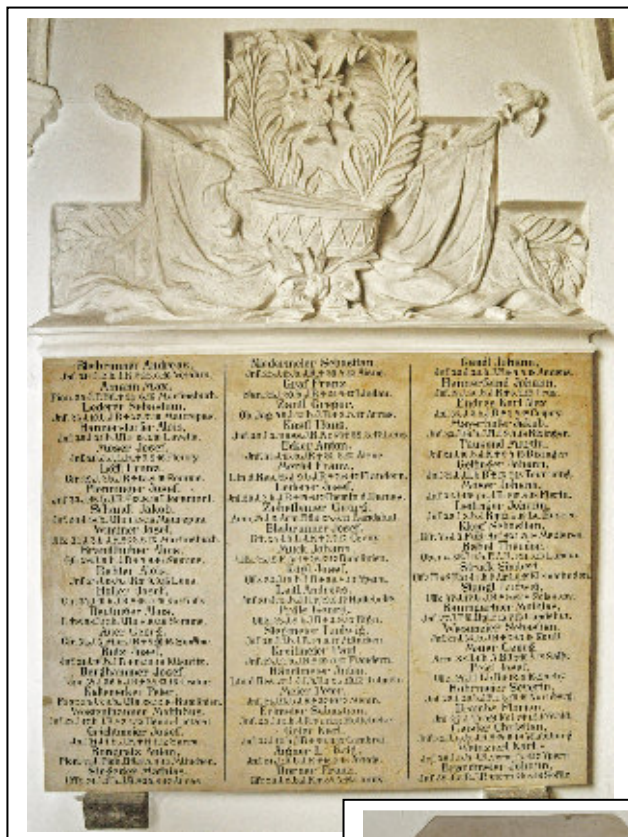
Am 15. Oktober 1923 zog die Reichsregierung mit der Verordnung über die Gründung der Rentenbank und der Ausgabe der Rentenmark den Schlussstrich unter das dunkelste Kapitel der Wirtschaftsgeschichte unseres Landes seit dem Dreißigjährigen Krieg.

Das Ergebnis der Inflation ist bekannt. Die Masse der Bevölkerung musste ohnmächtig zusehen, wie ihr Erspartes oder ererbtes Vermögen in Nichts zerrann. Aber auch das Geld, welches in neun Kriegsanleihen seit 1914 von den Bürgern hochverzinslich angelegt wurde – war weg!

- Der geopolitische Konfliktstoff zwischen den europäischen Mächten war auch 1918 nicht beseitigt, im Gegenteil.
- Die Wurzeln für den Zweiten Weltkrieg wurden im Ersten gelegt.

Die Kriegergedächtniskapelle in der Pfarrkirche Vilsbiburg

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde 1923 die hinterste nördliche Kapelle in der Pfarrkirche, die Taufkapelle, zu einer **Krieger-Gedächtnis-Kapelle** umfunktioniert. Im Fenster war ein sterbender Krieger dargestellt; darunter wurde ein Krieger-Altar errichtet. Hier wurde der 128 Gefallenen des Ersten Weltkrieges 1914/18 gedacht. Die Gedenk-Platten fertigte der Vilsbiburger Steinmetzmeister Peter Klopfer.



Gedenktafeln für die 128 Gefallenen des Ersten Weltkrieges, in der Pfarrkirche Vilsbiburg.

Fotos: Bruno Hauser, Vilsbiburg, 2015



Bei der Kirchen-Innenrenovierung 1994 wurden die Tafeln von der hintersten nördlichen Seitenkapelle in die dritte Seitenkapelle verlegt. Ebenso die Reliefs.

- 130 Milliarden Goldmark als Entschädigung!
- Die Reparationszahlungen des I. Weltkrieges dauerten bis zum Jahr 2010.

Reparationszahlen für zwei Weltkriege

In den im Pariser Vorort Versailles unterzeichneten Verträgen wurde dem Deutschen Reich die alleinige Kriegsschuld am I. Weltkrieg zugeschrieben. Die Langzeitfolgen des Versailler Vertrages gelten als mitverantwortlich für den Aufstieg Adolf Hitlers. Rund 130 Milliarden Goldmark Entschädigung forderten unter anderem die Amerikaner, Briten und Franzosen aus den Folgen des I. Weltkrieges.

Um nach 1918 die Entschädigungskosten zahlen zu können, gewährten die Alliierten nach der Hyperinflation von 1923, Deutschland mehrfach hohe Anleihen, etwa 1924 im Rahmen des Dawes-Plans zu 7 Prozent Zinsen und 1930 als Young-Anleihe zu 5,5 Prozent Zinsen.

Die Anleihen waren der Grund, warum Deutschland bis zum Jahr 2010 Kriegsschulden zahlte.

Von 1933 bis 1945 waren die Nazis nicht bereit, den Alliierten Geld zurückzuzahlen - der Schuldenberg wuchs. Nach dem II. Weltkrieg war der Schuldenberg allein für die Anleihen bei 1,5 Milliarden Mark, die bis 1980 zurückbezahlt wurden. Die Gesamtschulden Deutschlands, vor allem für die Kosten des II. Weltkrieges

wurden von den Alliierten im Londoner Schuldenabkommen 1953 mit rund 14 Milliarden D-Mark festgestellt und bis 1988 bei den Briten, Franzosen und Amerikanern getilgt.

Die letzten Reparationszahlungen der Sowjetunion an die DDR wurden 1990 im 2+4-Vertrag abschließend geregelt. Übrig blieben die Zinsrückstände des I. Weltkrieges - 68 Millionen Euro an Zinsen und 125 Millionen an Tilgung.

Mit 56 Millionen Euro wurden zum 3. Oktober 2010 die letzten Gelder an die Alliierten bezahlt und die Forderungen aus beiden Weltkriegen abgegolten.¹

- • -

Mit dem 20. Jahrestag der Wiedervereinigung läuft diese Reparations-Regelung ab. Knapp 200 Millionen Euro wurden an die Anteilseigner gezahlt, etwa 90 Prozent der ausgegeben Papiere wurden bedient. Die übrigen sind vermutlich verloren gegangen.

Ab dem 3. Oktober 2010 müssen Ansprüche aus diesen Anleihen nach gültiger Rechtslage nicht mehr bedient werden. Doch eher ist damit zu rechnen, dass auch nachträgliche gestellte Ansprüche noch bedient werden – schließlich will die Bundesrepublik nicht als säumiger Zahler dastehen, vor allem, wo es um vergleichsweise kleine Summen von vielleicht noch 20 Millionen Euro geht.²

Aber auch 70 Jahre nach dem II. Weltkrieg ist das Thema Reparationszahlungen noch nicht abgeschlossen. Das hoch verschuldete Griechenland denkt im März 2015 an eine Zahlung von 278,7 Milliarden Euro von der Bundesrepublik Deutschland, als Wiedergutmachung und Reparationszahlung für die im II. Weltkrieg entstandenen Schäden. Auch Polen meldet im Jahr 2018 noch Ansprüche an Reparationszahlungen aus dem II. Weltkrieg an (P. Käser) - Verspätete Forderungen?

Laut früheren Berechnungen griechischer Organisationen schuldet Deutschland dem Land 108 Milliarden Euro für den Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Infrastruktur und weitere 54 Milliarden Euro für erzwungene Kredite, die Griechenland zwischen 1942 und 1944 an Nazi-Deutschland zahlen musste. Das Geld war von der griechischen Notenbank vergeben worden und diente der Versorgung und Entlohnung der deutschen Besatzungskräfte.

SPIEGELONLINE, 7.04.2013. Deutschland schuldet Griechenland Reparationen.

FOCUS, 11.04.2015, S. 36f. Finke, Jasper: Eine absurd hohe Summe.

Das 400seitige Buch von Peter Käser: „Mitten im Krieg. Der Weltkrieg 1914/18 und seine regionalen Auswirkungen“ ist bei der Vilsbiburger Buchhandlung Koj und zu Besuchszeiten im Heimatmuseum Vilsbiburg erhältlich.

- Näheres im Internet unter: www.museum-vilsbiburg.de und www.arlan.de

- Für die vielen eingesehenen Unterlagen, bedanke ich mich beim Heimatverein Vilsbiburg, Museum/Archiv Vilsbiburg.

- Zu meinem Buch „Mitten im Krieg. Der Weltkrieg 1914/18 und seine regionalen Auswirkungen“ wurden im Archiv des Museum Vilsbiburg, der Vilsbiburger Anzeiger der Jahre 1913 bis 1923 durchgearbeitet.

Peter Käser (11.2018)



¹ Ismar Georg: SZ, dpa, 7.12.2009.

² DIE WELT, 28.09.2010. Deutschlands Reparationszahlungen laufen aus. 96 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges verfallen Sonntag die letzten Schulden Deutschlands aus dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“.